

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 737 Eine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang.

Cincinnati, Montag, den 6. April 1914.

Preis 2 Cents.

No. 82

## 12 Seiten

### Wetterbericht.

Ohio: Trübes und wärmeres Wetter am Montag; Regen am Dienstag; gemäßigter veränderlicher Wind, der schließlich nach Süden und Südosten umschlägt.

### Ausland-Telegraph

#### Nach Braunschweig

**Kommen der Herzog und die Herzogin von Cumberland zum Besuch.**

**Neun Soldatensöhne in Stettin kriegsgerichtlich verurteilt.**

Von einer Reise des deutschen Kaisers nach den Canarischen Inseln amtlich noch nichts bekannt.

Der französische Flieger Pegoud darf sich in Hamburg nicht produzieren.

Londone Firma kauft für 23 Millionen Karat Diamanten aus Deutsch-Südwestafrika.

Die Cumberlander kommen nach Braunschweig.

Berlin, 5. April. In Braunschweig ist der Kammerherr Freiherz v. Schelle eingetroffen, um die nötigen Vorbereitungen für den demnächstigen Besuch der Herzogin Thyra von Cumberland, der Mutter des regierenden Herzogs Ernst August, zu treffen.

Herzogin Thyra wird bei ihrer jungen Schwiegertochter, des Kaiserpaars jüngerer Tochter, Prinzessin Viktoria Luise, verweilen, welche ihrem Gemahl am 18. März den ersten Sprößling gebor.

Auch der alte Cumberlander Herzog selbst wird nach dem angestammten Schloß des Welfenhauses kommen, um das junge Herzogspar zu besuchen und an der Taufe des Kindes teilzunehmen.

Der Tauffest ist auf Anfang Mai festgesetzt, zu welcher Zeit Kaiser und Kaiserin von der Reise nach Astoria zurückgekehrt sein werden.

Für die Zeit fest ist auch die Waise des Herzogs, der von Ostindien kommen wird, in Aussicht.

Herzogin Thyra, eine geborene Prinzessin von Dänemark, wird von der Bevölkerung Braunschweigs zweifellos sympathisch begrüßt werden, ebenso der Herzog von Cumberland selbst.

**Soldatensöhne verurteilt.**

Berlin, 5. April. Nicht weniger als neun Leutnants des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. No. 2 fanden in Stettin unter der Anklage der Soldatenfälschung vor dem Kriegsgericht. Als Zeugen waren sämtliche Soldaten der 10. Kompanie des Regiments vorgeladen.

Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagten sich unerbittlich kopierten und ihre Untergehenden schuldig gemacht und mehrere derselben so barbarisch mißhandelt hatten, daß sie trant wurden.

Am schwersten belastet wurde der Unteroffizier Müller. Dieser hatte u. A. einen Fälscher, der seinen Horn erregte, durch andere Soldaten zu Boden werfen lassen und ihm bei Litter Begleit ins Gesicht geschossen.

Müller erhielt neun Monate Gefängnis und wurde mit drei seiner Kameraden, die je drei Monate erhielten, zur Degradation verurteilt. Die vier anderen Angeklagten kamen mit Arreststrafen weg. Gegen Rekruten Mißhandlungen.

Berlin, 5. April. Der kommandierende General des 8. Armeekorps, Generalleutnant Wolff v. Eschepe und Weidenbach, geht scharf gegen Mißhandlungen von Rekruten vor. In Litter ist soeben ein Erlass bekannt gegeben worden, welcher das außerordentliche Betreten von Rekrutenstuben verbietet.

Die Offiziere sind verpflichtet, Mißhandlungen zu verhindern. Der Erlass ist allmonatlich vorzulesen, damit er in feier Erinnerung gehalten wird. General v. Stünzner geboren.

Berlin, 5. April. In Fürstentum ab der Spree ist General der Kavallerie A. v. Stünzner einem Herzog v. Stünzner, am 11. November 1839 in Frankfurt a. O. geboren, war am 1. April 1889 in das zweite Garde-Grenadier-Regiment eingetretten. Nach dem deutsch-französischen Kriege gehörte er lange Jahre dem Generalstab an. Im Jahre 1899 wurde er kommandierender General des 3. Armeekorps, 1900 wurde er zum General der Kavallerie ernannt.

und 1908 zur Disposition gestellt. Der Adel wurde ihm im Jahre 1874 verliehen. Auch war er Ritter des Schwarzen Adlerordens.

Des Kaiserpaars angelegter Besuch auf den Canarischen Inseln.

Berlin, 5. April. Nicht geringes Ersäunen hat die von der französischen Presse verbreitete Meldung hervorgerufen, daß eine Begegnung des deutschen Kaiserpaars mit dem König Alfons von Spanien und dem König Georg von England auf den Canarischen Inseln bevorstehe.

An den hiesigen Amtstellen ist von dem angeblich beabsichtigten Zusammenreffen nichts bekannt.

Gymnasial-Zubehelfer.

Berlin, 5. April. Unter grobhartigen Feierlichkeiten ist in Rudolstadt, der Hauptstadt und Residenzstadt des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt, das 25jährige Bestehen des Gymnasiums Fredericianum begangen worden.

Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten aus allen Teilen des deutschen Reiches, welche der Lehranstalt als Schüler angehört haben, wohnten den festlichen Veranstaltungen bei.

Waarenhaus soll im Konkurs sein.

Berlin, 5. April. Das große bismarckische Waarenhaus Wolf-Beckheim, das sich schon seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten befindet, soll seine Auktionen einstellen.

Die Firma stellt das jedoch in Abrede und behauptet, daß das Gerücht nicht auf Thatsache beruhe.

Während der letzten Zeit waren Verhandlungen zur Sanierung des Unternehmens im Gange, doch scheiterten dieselben und eine außergerichtliche Einigung der 5000 Gläubiger konnte auch nicht erzielt werden.

Die Schuldenlast der Firma beträgt 18,000,000 Mark. Davon kommen drei Millionen auf Forderungen von Lieferanten.

**Sambura verbietet Verkauf von Flugzeugen.**

Berlin, 5. April. Der bekannte tollkühne französische Flieger Pegoud macht in Deutschland läche Erfahrungen. Wie vorgestern in München, ist ihm heute auch in Sambura verboten worden, seine halbbedeckten Sturzflugzeuge zu veranlassen.

Das Verbot erfolgte in Sambura wie in München, weil wegen der Mailänder Affaire feindselige Demonstrationen gegen den Franzosen befürchtet wurden.

In Mailand wurde er bekanntlich beschuldigt, eine von ihm verkaufte Flugmaschine nachträglich im Geheimen geändert und dadurch das Leben des Käufers in Gefahr gebracht zu haben, da er befürchtete, daß derselbe ihm erfolgreiche Konkurrenz machen könnte.

**Verdoppelung des Aktienkapitals und 32 Prozent Dividende.**

Berlin, 5. April. Die soeben abgehaltene Generalversammlung der „Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken“ bot eine Überraschung, indem die Verdoppelung des Aktienkapitals beschlossen wurde, welches fortan dreizehn Millionen Mark betragen wird.

Nach den vorliegenden Daten und Äußerungen ist die Gesamtlage des Unternehmens eine höchst günstige. Es wurde eine Dividende von 32 Prozent für das verlossene Geschäftsjahr festgestellt.

**Neuerwähltes Paar verheiratet.**

Berlin, 5. April. Einen tragischen Tod haben wenige Stunden nach ihrer Hochzeit in Stettin der Buchhalter Kriegl und seine junge Gattin gefunden. Das gestern getraute Paar wurde heute Morgen in seiner Wohnung in der Kreuznach-Straße tot aufgefunden.

Da ein Doppelselbstmord ausgefallen erscheint, wird angenommen, daß die Unselbstigen durch verdorbene Nahrungsmittel verurteilt wurden, doch ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

**Riesiger Diamantenkauf.**

Berlin, 5. April. Die Londoner Juwelier-Firma Breitmeier & Co. hat, wie heute hier bekannt wurde, 500,000 Karat Diamanten aus Deutsch-Südwestafrika zum Preise von 46 Mark per Karat erworben. Der Gesamtkaufpreis beträgt daher 23,000,000 Mark.

**Drei Soldaten von Auto überfahren.**

Berlin, 5. April. — An der Schornhorst-Straße in Berlin NW hat sich ein Unglück ereignet, bei welchem mehrere Soldaten zu Schaden kamen. Ein Automobil fuhr bei einer Wende in eine Kolonne des zweiten Garde-Regiments a. F., die abmarschierte die Straße auf. Drei Mann wurden von dem Kraftwagen überfahren und trugen leichte Verletzungen davon.

### Keine Kunde

**Soweit von dem Hobben-Dampfer „Southern Cross“ eingetroffen.**

Man befürchtet, daß der überlebende Dampfer in dem Wintersturm untergegangen ist.

Die Überlebenden des Hobben-Dampfers „New Foundland“ fast ausnahmslos zu Krüppeln geworden.

Villa ordnet die Deportierung von 600 Spaniern aus Torreón nach El Paso, Tex., an.

Japan hat angeblich die Anerkennung Huerta's zurückgenommen.

Nach keine Nachricht vom „Southern Cross“.

Johns, R. F., 5. April. Von dem vermissten Hobben-Dampfer „Southern Cross“ fehlt noch immer jede Kunde und man beginnt zu befürchten, daß der Dampfer mit seiner aus 173 Mann bestehenden Mannschaft untergegangen ist.

Falls bis Montag Abend keine Kunde eintrifft, wird das Schiff offiziell als verloren angesehen werden.

Man hatte sich anfänglich in der Hoffnung gewiegt, daß das Schiff infolge seiner Seetüchtigkeit das Unwetter überstanden haben würde, aber die Nachrichten, welche Kapitän Danilin von dem Hobben-Dampfer „Erit“ und Kapitän William Bartlett, vom Dampfer „Teranoba“, die am Sonntag eintrafen, mitbrachten, verurteilten diese Hoffnungen um ein Bedeutendes. Kapitän Danilin erklärte, daß er den Dampfer „Southern Cross“ zum letzten Mal am Donnerstag vor acht Tagen sah, als der Dampfer mit 7000 Hobbenfellen an Bord die Heimfahrt antrat.

Um alle diese Helle unterbringen zu können, hatte man die sämtlichen Vorräte an Nahrungsmitteln auf Deck inoffen verpackt und das Schiff hatte einen sehr großen Tiefgang, so daß nach der Ansicht von Kapitän Danilin es kein Wunder wäre, wenn der Dampfer erfolgreich Widerstand leisten konnte. Kapitän Bartlett hat den Dampfer am Freitag vor acht Tagen gesehen, als er sehr langsam in der Nähe der Küste dahinfuhr.

Von den 69 Leuten der Mannschaft des „New Foundland“, die am Sonntag hierhergekommen waren, sind alle bis auf fünf identifiziert worden. Die übrigen Überlebenden der „New Foundland“ befinden sich im Hospital und wenn sie auch vorläufiglich mit dem Leben davonkommen werden, so werden sie doch ausnahmslos für Lebenszeit verkrüppelt sein.

Drei von ihnen haben beide Hände und beide Füße verloren, die ihnen erstochen waren und amputiert werden mußten. Fünf haben beide Füße verloren, acht haben je einen Fuß verloren und elf werden entweder eine Hand oder wenigstens mehrere Finger einbüßen.

**Spanier aus Torreón deportiert.**

Torreón, Mex., 5. April. General Francis Villa ordnete am Sonntag die Deportierung von 600 hier anwesigen Spaniern an. Er gab Befehl, daß sofort Eisenbahnsitze in Bereitschaft gebracht werden sollten. Damit bereits am Montag die Spanier nach El Paso, Tex., gebracht werden können. Ihr Eigentum wird, wenigstens vorläufig, konfisziert werden.

Während der Kämpfe um den Besitz von Torreón hatten die Spanier sich in ein Kantabische gekümmert und als Villa dann in die Stadt einrückte, gab er ihnen den Rath, sich fernherin in dem Gebäude zu bleiben und sich nicht auf den Straßen zu zeigen, ein Rath, der von den Spaniern auf das Bereitwilligste angenommen wurde, denn sie fürchteten für ihr Leben, weil die Soldateska Villa's den Spaniern absolut nicht gewogen ist. Am Sonntag kam Villa persönlich nach dem Kantabische und kündigte ihnen an, daß sie nach El Paso deportiert werden würden, weil der Rath der Truppen gegen die Spanier so groß ist, daß es ihnen möglicherweise an's Leben gehen könnte.

Die übrigen Ausländer werden in feiner Weise belästigt.

**Japan hat seine Anerkennung Huerta's zurückgezogen.**

Douglas, Ariz., 5. April. Die japanische Regierung hat ihre Anerkennung des Huerta'schen Regimes in Mexiko wieder zurückgezogen. So be-

schloß am Sonntag General Obregon von Navajo aus an den hiesigen Konsul der Konstitutionellen Das Leber. Wie Obregon in seiner Depesche sagt, hat der Befehlshaber des japanischen Kriegsschiffes „Juzumo“ dem General Ramon Jurbar mitgeteilt, daß die Anerkennung Huerta's durch Japan ein Versehen gewesen wäre.

Die mexikanische Regierung und der Fall von Torreón.

Stadt Mexiko, 5. April. Die mexikanische Regierung stellt es noch immer auf das Entschiedenste in Abrede, daß Torreón von den Rebellen erobert worden ist und der Minister des Auswärtigen, Senor Portillo y Rojas, sandte am Sonntag sogar allen auswärtigen Gesandtschaften die Mitteilung, daß Torreón sich noch immer im Besitz der Regierungstruppen befinde. Das auswärtige Amt hat außerdem das Exequat des amerikanischen Botschafters in Torreón, George C. Corbiers widerrufen, weil er Nachrichten aus dem Hauptquartier Villas ausgehandelt hat, die der mexikanischen Regierung nicht angenehm waren. Zu den offiziellen Mitteilungen in dieser Angelegenheit heißt es, daß Corbiers ein entragener Freund der Rebellen sei und sich nichts bemüht habe, die mexikanische Regierung zu discrediren.

**Die rumänische Kultur-Liga zerfällt.**

Wien, 5. April. Die österreichisch-ungarische Regierung hat bei den mahenden Wahlen in Bukarest einen Protest erhoben. Dieser richtet sich gegen die bereits erwähnten Vorfälle der sogenannten rumänischen Kultur-Liga gegen Linz, die hier wie in Budapest namentlich wegen der scharfen und schäfflichen Worte, deren sich die Verleiber bedienten, den größten Verdacht erregt haben.

Das Vorzeichen hat eine unmittelbare Wirkung ausgeübt. Die rumänische Regierung hat sich auf der Stelle erklärt, daß die Liga ihre Mißbilligung auszubringen und sie vor weiteren Angriffen zu warnen.

**Deutsche Aktivität an der russischen Grenze.**

St. Petersburg, 5. April. Laut einer Depesche der „Novoje Wremja“ werden österreichische Truppen in großen Mäßen an der russischen Grenze zusammengezogen und Märsche in großem Umfange finden täglich statt.

**Die Verstärkung des italienischen Heeres von der Kammer genehmigt.**

Rom, 5. April. Das Programm der Regierung wurde in der am Donnerstag vom Premierminister Salottini unterbreiteten Kammer am Sonntag von der Kammer mit 303 gegen 122 Stimmen genehmigt.

„Ehe die Abstimmung erfolgte bemerkte der Premierminister noch, daß es nicht nur nöthig sein würde, die Heeresstärke des Heeres auf 275,000 Mann zu erhöhen, sondern auch noch 30,000 Rekruten für Indien auszuheben. Dieses würde eine weitere Ausgabe von 3,400,000 pro Jahr verursachen, außer den 76,000,000, die während der nächsten fünf Jahre für Befestigungen und für die Ausstattung der Arme verausacht werden sollen.“

Bezüglich der Forderungen der Angehörigen der Staatsbahn, die mit einem Generalstreik drohen, ver sprach der Premierminister eine Erhöhung der Pensionen um elf Prozent und auch eine Erhöhung der Minimal-Löhne, was eine weitere jährliche Ausgabe von 8,000,000 erfordern würde. Diese Summe würde durch die Erhöhung der Fahrpreise gedeckt werden.

**Präsident Poincaré macht Aussagen in Caillaux-Calmette Fall.**

Paris, 5. April. — Der Präsident der Republik Raymond Poincaré wurde am Sonntag vom Präsidenten des Appellationsgerichts Porchion bezüglich der Ermordung des Redakteurs Gaston Calmette vom „Figaro“ durch Jean Caillaux vernommen. Die Aussagen des Präsidenten wurden nicht bekanntgegeben, aber es heißt, daß er Angaben über eine Unterredung machte, die der damalige Finanzminister Caillaux mit ihm am Morgen des Tages, an welchem Calmette erschossen wurde, hatte. Caillaux theilte dem Präsidenten mit, daß er der Ansicht sei, Calmette wolle seine Privatbriefe veröffentlichen und darüber vor Caillaux außerordentlich aufgeregt. Präsident Poincaré versuchte ihn zu beruhigen, aber dieses gelang ihm nur zum Theil und Caillaux verließ ihn mit dem Bemerkten, daß er sich große Sorgen über die hochgradige Nervosität seiner Gattin machte.

### Inland Telegraph

#### Prohibition

**Führt Marinefretär Daniels in der Ver. Staaten Marine ein.**

Die „Wine Meß“ der Marine-Offiziere wird vom 1. Juli an der Vergangenheit angehören.

Alkoholsche Getränke werden weder auf Schiffen noch in Marine-Stationen geduldet werden.

Die kommandierenden Offiziere für die Durchführung des Befehls persönlich haltbar.

Das der Marinefretär in der Angelegenheit zu sagen hat.

**Strette Prohibition in der Ver. Staaten Marine.**

Washington, D. C., 5. April. Vom ersten Juli ab wird auf Grund eines Befehls, den am Sonntag Marinefretär Daniels erließ, in der Ver. Staaten Marine absolute Prohibition herrschen. Dieser Befehl schloß nicht nur die seit ewigen Zeiten existierende „wine meß“ der Offiziere ab, sondern unterlag den Befehl von alkoholischen Getränken auf allen Fahrzeugen sowie in allen Landstationen der Bundesmarine.

Dieser Befehl, der einen großen Sieg der Prohibitionisten bedeutet, wurde auf Empfehlung des Generalrat's erlassen. Der Befehl ist sehr kurz und bündig gehalten und lautet:

„Der Genuß von alkoholischen Getränken, oder das Anordnen von solchen Getränken zum Konsum auf Fahrzeugen oder das Hinhalfen von solchen Getränken nach einem Marineschiff oder einer Marinestation ist strengstens untersagt und die Befehl führenden Offiziere werden persönlich für die strikte Durchführung dieses Befehls haftbar gemacht werden.“

In einer Erklärung, die er am Sonntag abgab, laut Marinefretär Daniels: „Ich stimme vollkommen mit den Ansichten überein, die der Generalrat in dem Schriftstück niedergelegt hat, das seiner Empfehlung beifolgt. Es sollten an Bord eines Schiffes nicht mit Bezug auf berausende Getränke verhandelt werden.“

Die traurige Stunde in meinem ontlichen Leben ist es, wenn ein Soldat oder ein gewöhnlicher Matrose wegen Trunkenheit bestraft werden muß. Während der verlossenen Woche hatte ich die traurige Pflicht, eine kriegsgerichtliche Entscheidung zu befälligen, laut welcher ein Offizier wegen Trunkenheit aus dem Dienst entlassen wurde. Der Betreffende theilte mir mit, daß er nie berausende Getränke zu sich genommen habe, bis er es auf seinen Rabalen in dem Weinzimmer der Offiziere thaten. Andere, die wegen Unmäßigkeit im Trinken mit Strafen bestraft worden sind, haben mit angeordnet über ähnliche Erklärungen abgegeben.

Offiziere erhalten jetzt bereits im jugendlichen Alter von 22 Jahren ihr Patent. Hat die Regierung das Recht, eine derartige Verfassung zu schaffen, die nur zu oft die Trübsal der jungen Offiziere volla labmact? Meiner Ansicht nach hat sie dies Recht nicht. Wenn es einen Beruf gibt, der ganz besonders einen klaren Kopf und eine sichere Hand erfordert, so ist es der Marineberuf.

Die Erziehung hat gelehrt, wie auf es ist, wenn für die jungen Leute, die sich anwerben lassen, keine Spirituosen an Bord unserer Schiffe geduldet werden.

Meiner Ansicht nach hat die Erfahrung dargethan, daß eine einheitliche Vorschrift für Alle erlassen sollte, die in die Marine eintreten, vom höchsten kommandierenden bis zu dem jüngsten Rekruten oder Offizier, der in den Dienst tritt und infolgedessen ist die Abschaffung der Weinzimmer vollständig anerkannt.

Diese neue Bestimmung tritt an die Stelle der bisherigen Vorschriften, welche die Gründung von einer sogenannten „wine meß“ vorkateten, wobei es den Offizieren völlig freigestellt war, ob sie Mitglieder dieser Organisation sein wollten oder nicht.

Generalrat's Brief befürchte in seinem Schreiben, in welchem er dem Marinefretär den Erlass des obigen Befehls empfahl, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der Marine der Matrose oder Seesoldat schwer bestraft wird, sobald Spirituosen in seinem Besitz gefunden werden, während er inaktiv vor Anker hat, daß die Offiziere mit beherrschender Genehmigung offizielle Getränke zu sich nehmen. „Sicherlich“, fährt dann der

### Drei Wochen

**Dürfte zum Mindesten die Debatte über den Widerruf der Panama-Abgabenklausel im Senat währen.**

Zu Laufe dieses Jahres sind 33 Bundes-Senatoren in direkter Volkswahl zu erwählen.

Niesige Vetheiligung seitens der Frauen bei der Stadtwahl in Chicago am Dienstag erwartet.

In 300 Städten in Illinois wird am Dienstag über „naß“ oder „trocken“ abgestimmt werden.

Die Frauen werden bei diesen Wahlen der ausschlaggebende Faktor sein.

**Der Kongreß.**

Washington, D. C., 5. April. Nachdem nunmehr die Szene der Aktivität mit Bezug auf den Widerruf der Panamanal-Abgabenbetrieungs-klausel nach dem glänzenden Sieg der Regierung im Hause nach dem Senat transferirt worden ist, so ist doch vorläufig das Ende des Kampfes um diese Klausel noch gar nicht abzusehen.

Das Senatskomitee für ordnverbundene Angelegenheiten wird am Dienstag mit seinen Beratungen über die Widerrufsvorlage beginnen und außer der Hausvorlage werden dem Komitee, dessen Vorsitz Senator O'Gorman, der Führer der demokratischen Opposition ist, noch eine Reihe von Amendirungen und Kompromißvorschlägen zur Erwägung vorliegen. Die eingehend besprochen werden, ehe das Komitee irgend welchen Bericht unterbreitet.

Während das Komitee an der Arbeit ist, wird die Frage im Senat in formeller Weise erörtert werden und es dürfte zu sehr langwierigen Debatten kommen, denn es haben sich bereits eine stattliche Anzahl von Reformvorschlägen, wie auch von Gegnern der Vorlage zum Worte gemeldet. Die Führer der feindlichen Aktionen glauben nicht, daß durch diese Ideen das Resultat der Abstimmung irgendwie beeinflusst werden kann, aber es wird allenfalls ungelassen, daß dieses Redetourneer sich sehr lang ausziehen wird. Gegenwärtig will sich Niemand mit Bezug auf den Termin, bis zu welchem die definitive Abstimmung zu erwarten ist, zu einer Prognose verstehen, aber es wird allgemein angenommen, daß zum Mindesten drei Wochen ins Land gehen werden, ehe es zur Abstimmung kommt. Das Komitee wird sich mindestens eine Woche lang mit der Vorlage beschäftigen und die förmliche Debatte im Senat kann nicht beginnen, ehe irgend ein Bericht vorliegt.

Die Führer der Freunde der Administration werden die Senatoren Rufe Smith von Georgia, James von Kentucky und Owen von Oklahoma sein und ihnen werden die Republikaner Kent, Lodge und McCumber zur Seite stehen. Die Leiter der demokratischen Opposition sind die Senatoren O'Gorman von New York, Chamberlain von Oregon und Stewart von Arizona. Auf republikanischer Seite wird der Kampf gegen die Administration von Senator Gallinger geleitet werden, dem die Senatoren Penrose und Oliver assistiren werden. Können werden sich eine Anzahl der Progressiven anschließen, aber der Präsident und seine Freunde hoffen trotzdem unverwundlich auf einen Sieg im Senat.

Am Hebrigen erwartet man nicht, daß der Senat vorläufig irgend welche Fragen von besonderer Wichtigkeit erlösen wird. Im Hause wird man sich mit den verchiedenen Vorschlagsvorlagen beschäftigen und außerdem wird im Laufe der Woche auch die zwischenstaatliche Souveränitäts-Vorlage einberichtet werden.

**Der neue chinesische Gesandte.**

New York, 5. April. — R. F. Schab, der neue chinesische Gesandte in den Vereinigten Staaten, traf am Sonntag Abend hier an Bord des Dampfers „Kaiserin Augusta Victoria“ von Hamburg kommend, mit seiner Familie und einer Suite von 18 Personen ein.

Washington, D. C., 5. April. Der neue chinesische Gesandte in den Vereinigten Staaten, R. F. Schab, ist ein Repräsentant des neuen Regimes in China und von seiner bevorstehenden Ankunft war die Bundesregierung bereits vor einiger Zeit durch den chinesischen Gesandten in China, Paul S. Reich, in Kenntniß gesetzt worden, der behauptete, daß Schab am 3. März von Peking aus mit seiner Familie und seinem Gefolge die Reise nach den Vereinigten Staaten über Sibirien antreten sollte. Herr Schab ist der erste akkreditirte Vertreter der neuen chinesischen Republik in Washington.

**Trockenen in Illinois.**

Chicago, 5. April. Am Dienstag wird im Staate Illinois über das Geschick von 3000 Wirthschaften entschieden werden, die sich in 300 Städten befinden, in welchen die Frage entschieden werden soll, ob in Zukunft diese Städte „naß“ oder „trocken“ sein sollen. Durch die Gewährung des Stimmrechts an die Frauen ist in diesen Städten die Gesamtzahl der Stimmgäber um rund 50,000 erhöht worden und die Frauen werden bei diesen Wahlen durchweg den ausschlaggebende Faktor sein. Wie sie stimmen werden, ist nicht vorauszusagen.

Die in Frage kommenden Städte sind bis auf 15 gegenwärtig „naß“ und die Prohibitionisten sind natürlich allüberall eifrig an der Arbeit ge-

### Drei Wochen

**Dürfte zum Mindesten die Debatte über den Widerruf der Panama-Abgabenklausel im Senat währen.**

Zu Laufe dieses Jahres sind 33 Bundes-Senatoren in direkter Volkswahl zu erwählen.

Niesige Vetheiligung seitens der Frauen bei der Stadtwahl in Chicago am Dienstag erwartet.

In 300 Städten in Illinois wird am Dienstag über „naß“ oder „trocken“ abgestimmt werden.

Die Frauen werden bei diesen Wahlen der ausschlaggebende Faktor sein.

**Der Kongreß.**

Washington, D. C., 5. April. Nachdem nunmehr die Szene der Aktivität mit Bezug auf den Widerruf der Panamanal-Abgabenbetrieungs-klausel nach dem glänzenden Sieg der Regierung im Hause nach dem Senat transferirt worden ist, so ist doch vorläufig das Ende des Kampfes um diese Klausel noch gar nicht abzusehen.

Das Senatskomitee für ordnverbundene Angelegenheiten wird am Dienstag mit seinen Beratungen über die Widerrufsvorlage beginnen und außer der Hausvorlage werden dem Komitee, dessen Vorsitz Senator O'Gorman, der Führer der demokratischen Opposition ist, noch eine Reihe von Amendirungen und Kompromißvorschlägen zur Erwägung vorliegen. Die eingehend besprochen werden, ehe das Komitee irgend welchen Bericht unterbreitet.

Während das Komitee an der Arbeit ist, wird die Frage im Senat in formeller Weise erörtert werden und es dürfte zu sehr langwierigen Debatten kommen, denn es haben sich bereits eine stattliche Anzahl von Reformvorschlägen, wie auch von Gegnern der Vorlage zum Worte gemeldet. Die Führer der feindlichen Aktionen glauben nicht, daß durch diese Ideen das Resultat der Abstimmung irgendwie beeinflusst werden kann, aber es wird allenfalls ungelassen, daß dieses Redetourneer sich sehr lang ausziehen wird. Gegenwärtig will sich Niemand mit Bezug auf den Termin, bis zu welchem die definitive Abstimmung zu erwarten ist, zu einer Prognose verstehen, aber es wird allgemein angenommen, daß zum Mindesten drei Wochen ins Land gehen werden, ehe es zur Abstimmung kommt. Das Komitee wird sich mindestens eine Woche lang mit der Vorlage beschäftigen und die förmliche Debatte im Senat kann nicht beginnen, ehe irgend ein Bericht vorliegt.

Die Führer der Freunde der Administration werden die Senatoren Rufe Smith von Georgia, James von Kentucky und Owen von Oklahoma sein und ihnen werden die Republikaner Kent, Lodge und McCumber zur Seite stehen. Die Leiter der demokratischen Opposition sind die Senatoren O'Gorman von New York, Chamberlain von Oregon und Stewart von Arizona. Auf republikanischer Seite wird der Kampf gegen die Administration von Senator Gallinger geleitet werden, dem die Senatoren Penrose und Oliver assistiren werden. Können werden sich eine Anzahl der Progressiven anschließen, aber der Präsident und seine Freunde hoffen trotzdem unverwundlich auf einen Sieg im Senat.

Am Hebrigen erwartet man nicht, daß der Senat vorläufig irgend welche Fragen von besonderer Wichtigkeit erlösen wird. Im Hause wird man sich mit den verchiedenen Vorschlagsvorlagen beschäftigen und außerdem wird im Laufe der Woche auch die zwischenstaatliche Souveränitäts-Vorlage einberichtet werden.

**Der neue chinesische Gesandte.**

New York, 5. April. — R. F. Schab, der neue chinesische Gesandte in den Vereinigten Staaten, traf am Sonntag Abend hier an Bord des Dampfers „Kaiserin Augusta Victoria“ von Hamburg kommend, mit seiner Familie und einer Suite von 18 Personen ein.

Washington, D. C., 5. April. Der neue chinesische Gesandte in den Vereinigten Staaten, R. F. Schab, ist ein Repräsentant des neuen Regimes in China und von seiner bevorstehenden Ankunft war die Bundesregierung bereits vor einiger Zeit durch den chinesischen Gesandten in China, Paul S. Reich, in Kenntniß gesetzt worden, der behauptete, daß Schab am 3. März von Peking aus mit seiner Familie und seinem Gefolge die Reise nach den Vereinigten Staaten über Sibirien antreten sollte. Herr Schab ist der erste akkreditirte Vertreter der neuen chinesischen Republik in Washington.

**Trockenen in Illinois.**

Chicago, 5. April. Am Dienstag wird im Staate Illinois über das Geschick von 3000 Wirthschaften entschieden werden, die sich in 300 Städten befinden, in welchen die Frage entschieden werden soll, ob in Zukunft diese Städte „naß“ oder „trocken“ sein sollen. Durch die Gewährung des Stimmrechts an die Frauen ist in diesen Städten die Gesamtzahl der Stimmgäber um rund 50,000 erhöht worden und die Frauen werden bei diesen Wahlen durchweg den ausschlaggebende Faktor sein. Wie sie stimmen werden, ist nicht vorauszusagen.

Die in Frage kommenden Städte sind bis auf 15 gegenwärtig „naß“ und die Prohibitionisten sind natürlich allüberall eifrig an der Arbeit ge-